

MENSCH & NATUR

Ihr Magazin für Lebensfreude, Gesundheit und Menschlichkeit

Glücklich zusammen

Dr. Spezzano lehrt Lieben S. 20

Erntefrischer Tee

Tea-Taster testen ihn S. 16

Kuschelige Kälte

Einladung ins Iglu S. 40

Putzige Wildtiere

Zu viele Waschbären? S. 76

Entscheidende Düfte

Riechen bestimmt unser Leben S. 64

Winterliche Geborgenheit

Der Zauber der vierten Jahreszeit



Für eine Zukunft mit BÄUMEN

Für mehr als 500 Unternehmen und Einrichtungen – von der Deutschen Bahn bis zum „Goldenen Adler“ im Schwarzwald – gilt es als Auszeichnung, diesem Verein anzugehören, dessen Name mehr als ein Symbol ist. Die Mitglieder haben erkannt, diese Erde braucht Hilfe, und dafür setzen sich alle ein. Was 1984 mit drei Mitarbeitern in einem ausrangierten Hamburger Schulgebäude begann, ist heute die größte Umweltinitiative der Wirtschaft in Europa.

„Als wir angefangen haben, gab es noch nicht einmal ein Bundesumweltministerium“, erinnert sich Prof. Dr. Maximilian Gege (65), Gründungsmitglied und Vorsitzender von B.A.U.M. e.V., dem Bundesdeutschen Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management. Der Arbeitskreis macht sich dafür stark, Unternehmen, Kommunen und Organisationen für die Chancen des Umweltschutzes und nachhaltiges Wirtschaften zu sensibilisieren und bei der Umsetzung zu unterstützen.

Energisch in eine nachhaltige Zukunft

Das 25-jährige Jubiläum fand im Rathaus und der Handwerkskammer Hamburg statt unter großer Beteiligung zahlreicher einflussreicher Persönlichkeiten wie auch umweltbewusster Bürger unter dem Motto „Energisch in eine nachhaltige Zukunft!“. Klimawandel und Energie sind für Unternehmen eine große Herausforderung, aber gleichzeitig auch eine Kostenbelastung. Auf der B.A.U.M. - Jahrestagung diskutierten Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Kirche und Gesellschaft mögliche Alternativen und Wege ins postfossile Zeitalter (Nutzung nachwachsender erneuerbarer Energien statt Ausbeutung der endlichen fossilen Ressourcen, wie Erdöl, Erdgas und Kohle).

Fürst Albert II. von Monaco bekam in diesem Jahr den „Internationalen „B.A.U.M.-Sonderpreis“, der seit 2004 an bekannte Persönlichkeiten – darunter auch Sportler und Künstler (Peter Maffay, Reinhold Messner, Rüdiger Nehberg, Dr. Michael Otto und Michael Stich) – vergeben wird. Preisträger sind Menschen, die sich auf herausragende Weise für den internationalen Natur- und Umweltschutz oder im sozialen Bereich eingebracht haben. Inzwi-

schen gilt dieser Preis als prestigeträchtigste und menschlichste europäische Auszeichnung. Fürst Albert wurde für seinen langjährigen und engagierten Einsatz für die Erforschung des Klimawandels, die Biodiversität (biologisches Gleichgewicht) und eine nachhaltige Wasserversorgung ausgezeichnet.

Durch seine „Fondation Prince Albert II. de Monaco“ fördert das monegassische Staatsoberhaupt zahlreiche Umweltprojekte. So nahm er 2006 an einer Nordpolexpedition teil, die anlässlich des 100. Jahrestages der Arktisexpedition seines Ururgroßvaters Fürst Albert I. organisiert wurde. Im Januar 2009 wies er bei einer erneuten Antarktisexpedition auf die Gefahren der globalen Erwärmung und die Bedeutung des Madrider Umweltschutzprotokolls zum Antarktisvertrag hin. Er ist das erste amtierende Staatsoberhaupt, das den Nordpol betreten hat. Weitere Preise werden in jedem Jahr an Vertreter von Großunternehmen, kleinen und mittelständischen Unternehmen, Institutionen, Medien und Wissenschaftler verliehen. B.A.U.M. ist es gemeinsam mit erdverbundenen, verantwortungsvollen Menschen wie Professor Dr. Maximilian Gege gelungen, Weichen zu stellen, dass der Planet Erde nicht auf einen Abgrund zusteuert, sondern gute Chancen hat, auch nachfolgenden Generationen blühende Wiesen, klares Wasser und reine Luft zu bieten.

Maria Köllner, Fürst Albert II. von Monaco und Prof. Maximilian Gege bei der B.A.U.M Preisverleihung 2009



B.A.U.M. – UMWELTPREISE 2009:

Internationaler B.A.U.M.-Sonderpreis

Prinz Albert II. von Monaco

Großunternehmen

Franz Fehrenbach *Bild 6

Robert Bosch GmbH

Mittelständische Unternehmen

Dr. Stephan Hering-Hagenbeck *Bild 5

Tierpark Hagenbeck Gemeinnützige Gesellschaft mbH

Harald Oelschlegel *Bild 3

DATEV eG

Stephan Bode *Bild 4

Bio-Seehotel Zeulenroda GmbH & CO. KG

Friedhelm Hinsenhofen *Bild 1

LR Facility Services GmbH

Verbände

Hubert Weinzierl *Bild 8

Präsident des Deutschen Naturschutzringes (DNR)

Umweltzentrum Schloss Wiesenfelden

Medien

Carl-A. Fechner *Bild 2

fechnerMEDIA GmbH

Wissenschaft

Prof. Dr. Michael von Hauff *Bild 7

Technische Universität Kaiserslautern

Jugend

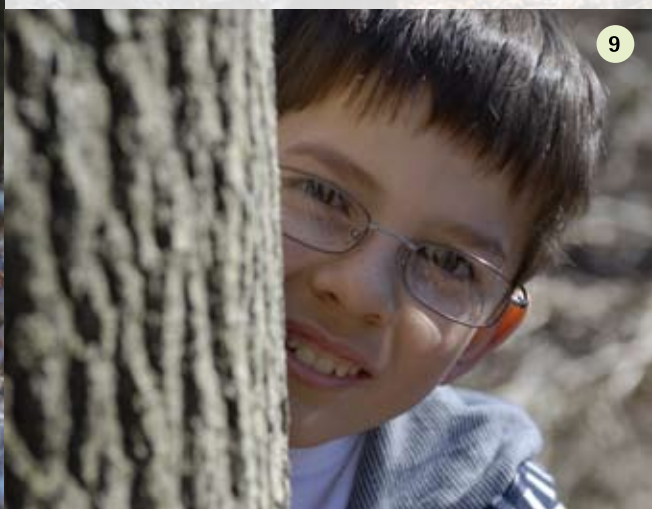
Felix Finkbeiner *Bild 9

Initiative Plant-for-the-Planet



B.A.U.M.

Bundesdeutscher Arbeitskreis
für Umweltbewusstes
Management e.V.



„Ich hatte eine Vision“

Interview mit Prof. Dr. Maximilian Gege



MENSCH•NATUR: Ihr Engagement für die Umwelt ist vorbildlich. Aus dem Einzelkämpfer Maximilian Gege für die Umwelt und für Menschen in anfangs regionalen und immer mehr überregionalen Bereichen wurde durch B.A.U.M. e.V. ein geballtes Netzwerk. Wenn Sie heute Bilanz ziehen, haben Sie vor 25 Jahren mit diesem Erfolg gerechnet?

Prof. Dr. Gege: *Da ich ein optimistischer Mensch bin, habe ich schon vor 25 Jahren auf eine erfolgreiche B.A.U.M.-Arbeit gehofft. Dass wir allerdings in dieser Zeit so viele zukunftsorientierte Projekte mit so vielen interessanten Menschen, Unternehmen, Organisationen und Politikern realisieren konnten, hatte ich mir nicht vorgestellt. Das wir die größte Umweltorganisation der Wirtschaft in Europa wurden, verdanken wir der großartigen Unterstützung vieler Persönlichkeiten aus kleinen, mittleren und großen Unternehmen und einem sehr engagierten Mitarbeiter-Team bei B.A.U.M. e.V.*

MENSCH•NATUR: Hatten Sie eine Vision?

Prof. Dr. Gege: *Ich hatte immer die Vision von einer gerechten, friedlichen, sozialen Welt und einem Globus, der von uns Menschen weniger malträtirt wird. Vision hat auch mit „Träumen“ zu tun. Und so war meine Vision sicher auch ein Traum, den viele von uns haben und an dessen Realisierung viele engagierte Menschen weltweit arbeiten.*

MENSCH•NATUR: Ihr Rat ist inzwischen weltweit gefragt. Sie sind ständig unterwegs, schreiben Bücher, halten Vorträge, organisieren und vieles mehr. Woher nehmen Sie die Kraft?

Prof. Dr. Gege: *Da kann ich einiges nennen, wie: eine zutiefst befriedigende, sinnvolle Arbeit mit nutzenstiftenden, positiven Ergebnissen; der Dialog und Austausch mit wertvollen Persönlichkeiten aus allen Bereichen des täglichen Lebens; die erlebte Wertschätzung der Arbeit; ein gewisser prinzipieller Glaube an das „Gute und Höhere“; vor allem eine intakte Familie und gute Freundschaftsbeziehungen sowie soziale Netzwerke geben Kraft und auch die nötige Leidenschaft.*

Jeder hat die Chance, einen Beitrag zu leisten

MENSCH•NATUR: Was braucht unsere Erde, um auch in Zukunft zu „bestehen“ und auch für unsere Nachkommen lebenswert zu sein?

Es geht jetzt um konkretes Handeln

Prof. Dr. Gege: *Wir benötigen die Einsicht und das Bewusstsein, dass die Erde durch uns Menschen bedroht ist und wir dabei sind, die Lebensgrundlagen der künftigen Generationen in Frage zu stellen. In nur 100 Jahren der Menschheitsgeschichte haben wir es geschafft, Tropenwälder abzuholzen,*



die Meere leerzufischen, Abfallberge zu produzieren, Nahrungsmittel zu verschwenden, Milliarden Tonnen CO₂ in die Luft zu blasen uvm. – mit verheerenden Folgen für das Klima, für Mensch und Natur. Darum geht es jetzt vor allem um konkrete Handlungen aller Menschen in allen Funktionen und Bereichen. Ich denke an klare, ehrgeizige politische Rahmenbedingungen wie z.B. 80% CO₂-Reduktion bis 2050, Sicherung der Meere, Schutz der Tropenwälder, intensive Bekämpfung der Armut durch Hilfe zur Selbsthilfe.

Wir sollten nicht immer den anderen auffordern, aktiv zu werden, also z.B. die Politik, die Wirtschaft, die Verbände, die Wissenschaft, die Medien. Jeder hat selbst jeden Tag die Chance, seinen eigenen Beitrag zu leisten und „Vorbild“ zu sein. Ich selbst entscheide, wie schnell ich fahre, welche Produkte ich kaufe, wie ich Strom verbrauche, wie ich heize, oder ob ich mehr Bahn, Bus, Fahrrad nutze.

„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“

MENSCH & NATUR: Was ist Ihrer Meinung nach das Hauptübel?

Prof. Dr. Gege: *Wahrscheinlich gibt es kein „Hauptübel“ – es sind täglich Millionen von Einzelentscheidungen, die unsere derzeitige Situation herbeigeführt haben. Das Einzelinteresse steht vor dem Gesamtinteresse. Die zu erwartenden negativen Konsequenzen sind vielen nicht klar, weil Informationen fehlen. Möglicherweise schieben wir die Verantwortung auch gerne von uns, nach dem Motto: „Warum gerade ich?“ oder „Es hilft doch nichts!“ Doch, würde ich sagen, jede Maßnahme ist wichtig und hilft, wie es Erich Kästner so schön gesagt hat: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“.*

Weniger ist mehr

MENSCH & NATUR: Was kann jeder Einzelne tun?

Prof. Dr. Gege: *Jeder von uns hat vielfältige Möglichkeiten, z.B. Energiesparen durch richtiges Heizen, Wassersparen, Beleuchtung mit Energiesparlampen, keinen Stand-by-Betrieb, Abfälle und Emissionen vermeiden durch mehr Fahrradfahren/Bahn/Öffentlichen Nahverkehr nutzen, Auto auch mal stehen lassen, Billig-Flüge kritisch bewerten, mehr regionale Pro-*

dukte kaufen, energiesparende Geräte kaufen, in erneuerbare Energien investieren, effizientere Heizkessel einsetzen, Dämmen, Wärmeschutzverglasung, kontrollierte Lüftung nutzen... Oft ist weniger tatsächlich mehr.

In den Betrieben sollten wir Umweltmanagement-Systeme einführen; alle Bereiche kritisch auf Verbrauch von Energie, Wasser, Rohstoffen etc. durchleuchten und konsequente Einsparprogramme entwickeln. Schon bei der Produktentwicklung beginnt die Arbeit, umweltverträgliche und gesunde Produkte zu entwickeln. Oder das von meinem Freund Prof. Dr. Michael Braungart entwickelte geniale System „Cradle to Cradle“ nutzen und damit die Wiederverwertung der Materialien zu sichern.

MENSCH & NATUR: Was hat B.A.U.M. e.V. bisher erreicht?

Prof. Dr. Gege: *Ein Bewusstseinswandel in vielen Unternehmen. Dadurch hat B.A.U.M. e.V. auch zur Realisierung vieler Maßnahmen beigetragen, die eine wirklich nachhaltige Entwicklung begünstigen, d.h. Energie, Wasser, Ressourcenverbräuche reduzieren, Arbeitsplätze schaffen, nachhaltiges Wachstum ermöglichen. Auch das von mir eingeführte neue Berufsbild des Umweltberaters vor über 20 Jahren hat zur Schaffung Tausender Umweltberater-Stellen in Deutschland und anderen europäischen Ländern beigetragen.*

MENSCH & NATUR: Welche Ziele hat B.A.U.M. – auch längerfristig gesehen?

Prof. Dr. Gege: *Wir arbeiten auch in Zukunft an unserem primären Ziel, einen praktischen Beitrag für eine nachhaltige Wirtschaft und Unternehmensentwicklung zu leisten, und einer verstärkten Einführung der erneuerbaren Energien, Energieeffizienzmaßnahmen und Energiespar-Konzepte im Rahmen einer dezentralen Energieversorgung. Letztlich ist unser Ziel auch der emissionsfreie CO₂-neutrale Betrieb und die autarke Kommune, die sich ausschließlich durch erneuerbare Energien und Energieeffizienz versorgt.*

Eine wichtige Rolle spielt auch die Elektromobilität im Sinne einer wirklich nachhaltigen Mobilität und





das nachhaltige Bauen/Flächenverbrauch. Langfristig müssen wir auch die Armut beseitigen bzw. verringern und Arbeitsplätze in Entwicklungs- und Schwellenländern schaffen. Das Konzept des Zukunftsfonds ist ein neuer, innovativer Lösungsansatz, der im Rahmen eines Gesamtkonzepts ein nachhaltiges Wachstum mit all seinen positiven Folgen sicherstellt und gleichzeitig ein umfassendes Klimaschutzprogramm ermöglicht – eine absolute Win-Win-Strategie. Seine Mittel generiert der Zukunftsfonds aus privatem Kapital, das mit 5% verzinst wird. Unternehmen und Haushalte erhalten aus dem Fonds Zuschüsse für nachhaltige Investitionen in hochrentierliche Energiesparmaßnahmen.

MENSCH•NATUR: Welche Rolle spielt dabei die Wirtschaft?

Prof. Dr. Gege: Die Wirtschaft spielt dabei eine wichtige Rolle durch Praktizierung von Umweltmanagement, nachhaltiger Unternehmensführung, Corporate Social Responsibility (CSR), Überprüfung der Produktionsprozesse uvm. Und die Wirtschaft, das zeigen ja auch die vielen positiven Beispiele der B.A.U.M.-Mitglieder wie bei den Großunternehmen Otto, Deutsche Bahn, Henkel, tesa, aber auch mittleren Unternehmen wie memo, Lebensbaum, Budnikowski, HASPA oder Tierpark Hagenbeck, hat erkannt, dass „Nachhaltigkeit“ einer der wichtigen Erfolgsfaktoren ist. Aber die Wirtschaft, d.h. die vielen Unternehmen benötigen auch den Konsumenten, der eben auch die Produkte nachhaltig produzierender Unternehmen kauft.

Ich mache weiter

MENSCH•NATUR: Was ist Ihr persönlicher Wunsch für die Zukunft?

Prof. Dr. Gege: *Gesund und zufrieden zu bleiben und meine privaten Interessen in den Bereichen Musik, Literatur, Wandern und Kochen zu intensivieren. Daneben so gut wie möglich einen bescheidenen Teil zu einer nachhaltigen Welt beizutragen und weitere „meinen B.A.U.M. e.V.“ zu unterstützen und zu stärken, meine Stiftung „Chancen für Kinder“ weiter zu entwickeln und Kindern aus der Armut zu helfen. Ob in Chile mit den großartigen Künstlerinnen von Salut Salon oder in Indien für indische Steinbruchkinder in Kooperation mit Dr. Deichmann oder auch von Not betroffenen Kindern in Deutschland, auch das ist eine wichtige und befriedigende Aufgabe.*

MENSCH•NATUR: Herzlichen Dank, lieber Prof. Gege, für das Gespräch und Ihnen weiterhin viel Erfolg.

Das Interview führte Maria Köllner

PROF. DR. MAXIMILIAN GEGE

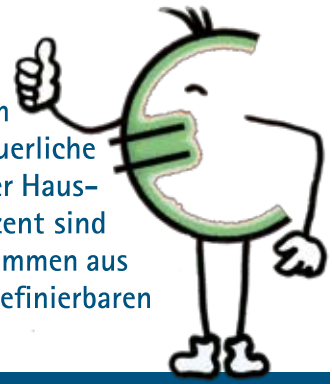
Mitbegründer und Vorsitzender des Vorstandes von B.A.U.M. e.V. Als Umweltpionier wurde Maximilian Gege mit zahlreichen nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet. Seit 2001 ist Maximilian Gege Honorarprofessor an der Leuphana Universität Lüneburg. Er bekleidet zahlreiche Funktionen in Aufsichtsräten, Jurys und Beiräten, hat unterschiedliche Ehrenämter inne und ist Gründer der Stiftung Chancen für Kinder. Er hat zahlreiche Publikationen verfasst, wie z.B.:

- Unterwegs zu einem ökologischen Wirtschaftswunder
- Das große Energie- und CO2-Sparbuch. 1001 Tipps für Haus, Garten, Büro und Freizeit
- Die Zukunftsanleihe. Wie Deutschland ein Modell für nachhaltiges Wachstum und weltweiten Wohlstand werden kann
- Kosten senken durch Umweltmanagement. 1000 Erfolgsbeispiele aus 100 Unternehmen
- Was Manager von der Blattlaus lernen können. Erfolgsrezepte der Natur im Unternehmen anwenden



Den Müll entmüllen!

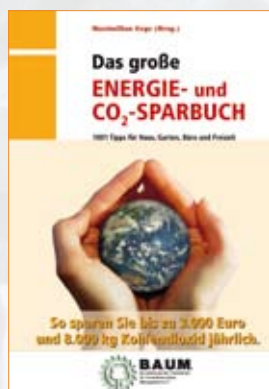
Jeder von uns produziert jährlich seinen persönlichen Berg von 530 Kilogramm (!) Müll. Das sind etwa 44 Millionen Tonnen Abfälle jährlich. Diese ungeheuerliche Menge setzt sich so zusammen: Mehr als ein gutes Drittel davon ist normaler Haus- und Sperrmüll, weitere 30 Prozent sind allein Verpackungen, etwa 17 Prozent sind organische Abfälle wie Essensreste, Obst und Gemüse. Der Rest setzt sich zusammen aus Glas sowie geringen Anteilen an Metallen, Textilien, Sonderabfällen und undefinierbaren Restabfällen.



€uri's Supertipps für den Abbau des Müllbergs

- Trennen Sie Verpackungen wie Papier, Glas, Bioabfälle vom Restmüll, damit diese wieder verwertet werden können.
 - Benutzen Sie den gelben Sack und die Biotonne. Für Glas und auch für Textilien stehen Container bereit.
 - Bringen Sie Holz, größere Mengen an Grünabfällen, Sperrmüll und auch Sondermüll zu den Abfallwirtschaftsstationen bzw. Recyclinghöfen. Umweltmobile nehmen Kleinmengen an Sonderabfällen (Lacke, Farben, Batterien, Lösemittel, Leuchtstoff- und Energielampen, Fotochemikalien, defekte Spraydosen, quecksilberhaltige Thermometer u.ä.) entgegen.
 - Verzichten Sie beim Einkauf auf Verpackungen. Viele Produkte gibt es bereits in Mehrweg-Verpackungen (Getränke, Milch, Yoghurt), zum Nachfüllen (Stifte, Wasch- und Reinigungsmittel, Teigwaren, Lacke und Farben, EDV-Zubehör, Klebstoff, Zahnbürstenköpfe u.ä.) oder auch unverpackt.
 - Kaufen Sie bewusst Recyclingprodukte, wie zum Beispiel Recyclingpapier, hergestellt aus 100 Prozent Altpapier oder auch die runderneuerten Reifen.
- Denn, was nützt die beste Mülltrennung, wenn die daraus gewonnenen Produkte nicht gebraucht und gekauft werden.
- Kompostieren Sie Küchen- und Gartenabfälle
 - Kaufen Sie statt Gerätebatterien aufladbare Akkus. Dadurch können rund 20 Prozent aller jährlich verkauften über 1 Milliarde einmal entladbaren Gerätebatterien ersetzt werden.
 - Geben Sie Ihre getragene Kleidung in die Altkleidersammlung. Textilien sind zu schade für den Müll-eimer.
 - Bevorzugen Sie Getränke in Glasflaschen. Mehrwegflaschen aus Kunststoff (PET) „leben“ lange nicht so lang wie die Glasflasche. Sind sie einmal am Ende, bleibt nur die Verarbeitung zu anderen Produkten wie beispielsweise Parkbänken.
 - Stoppen Sie die Werbeflut. Aufkleber „Keine Werbung“ halten Ihren Briefkasten frei von unerwünschten Werbesendungen und der damit verbundenen Papierflut.
 - Vermeiden Sie aufwendige Geschenkverpackungen.

Der Mammut-Müllberg darf nicht weiterwachsen! Schon beim Einkaufen kann viel Abfall vermieden werden. Das beginnt beim Benutzen des Einkaufskorbs, statt Plastik- oder Papiertüten zu kaufen



Das große Energie- und CO₂ Sparbuch:

1000 Tipps für Haus, Garten, Büro, Freizeit.
So spart die Familie jährlich 3000 Euro und 8 Tonnen CO₂

Autor:

Prof. Dr. Maximilian Gege (Hrsg.)

Preis: 9,80 Euro inkl. MwSt. und Versand gegen Rechnung



B.A.U.M.
Bundesdeutscher Arbeitskreis
für Umweltbewusstes
Management e.V.

Erhältlich bei:

B.A.U.M. e.V.
Osterstraße 58
20259 Hamburg



Tel.: 040 / 49 07-1112
Fax: 040 / 49 07-1199
www.baumev.de